

Nachrichten aus Kaduna Nr. 119

Düsseldorf, den 01.03.2012

Liebe Kaduna-Freunde,

dieser Nachtbrief ist quasi die nahtlose Fortsetzung von Nr. 118, denn es war ein langes Telefonat am 29.2. und zudem gab es eine längere Pause, da kommt also einiges zusammen, worüber unbedingt berichtet werden muss. Hier will ich über den letzten Stand unseres Flaschenhausprojektes berichten und anfangen kann ich mit dem Hinweis, dass Andreas Froese, unser Flaschenbaumeister, seit Anfang Dezember sich in Nigeria befindet. Dies war etwas überraschend, denn geplant war seine Ankunft erst Ende Dezember, aber wir konnten Andreas Hilfe gut gebrauchen, denn unser Flaschenbungalow war noch immer nicht fertig geworden, es fehlt das Dach und der Innenausbau, diese Arbeiten sollten Anfang 2012 durchgeführt werden. Zur Fertigstellung benötigen wir aber auch etwas Geld, denn sowohl die Dachkonstruktion wurde aufwändiger als ursprünglich geplant und auch der Innenausbau sollte mehr Komfort aufweisen. Warum?

1. Das Dach muss jetzt nicht nur den eigentlichen Flaschenbungalow sondern auch den Zwischentrakt (hier werden zwei Badezimmer eingerichtet) zum Nachbarbungalow überdecken. Der Flaschenbungalow soll einerseits als Wohnbungalow genutzt werden, andererseits soll er als Musterhaus eine Dauerausstellung werden, in der Interessenten gezeigt werden, was man mit einem Flaschenhaus erreichen kann: das afrikanische Standardhaus, ausgestattet mit elektrischem Licht aus einer Solaranlage, die zumindest für Raumbeleuchtung, Kühlschrank, Deckenventilator, Anschluss für Notebook und Außenbeleuchtung ausreichend Strom liefert; das Warmwasser liefert eine Thermosyphonanlage auf dem Dach, das Wasser stammt aus dem benachbarten Brunnen und dann eine moderne, d.h. Trenntoilette, deren „Produkte“ verwertet werden sollen (einmal zur Düngung und das andere wird in einer Kompostanlage verwertet (evtl. auch in einer Biogasanlage, wenn mehrere Häuser dazuliefern)).
2. Zum Ausbau gehören auch die Teile Fenster und Türen und hier werden außer den Fensterflügeln auch Moskitoschutzgitter und einbruchssichere Fenstergitter benötigt, ebenfalls eine stabile, einbruchssichere Außentür.

Hierfür haben wir bei der Bingo-Umweltstiftung einen Zuschuss beantragt und alle Beteiligten hoffen auf Zustimmung.



Schon bei Andreas erstem Aufenthalt im Juli letzten Jahres hatte er Besuch aus Kaduna erhalten, die Oberin der kathol. Schule in Kaduna hatte sich auf dem Farmgelände eingefunden, um sich davon zu überzeugen, dass man aus Plastikflaschen ein Gebäude errichten kann. Der Besuch kam zustande, weil Chris schon lange mit der Schule zusammenarbeitet und er hatte die Oberin eingeladen.

Sie kam und war begeistert und kurzentschlossen bat sie Andreas, auf dem Schulgrundstück ebenfalls einen kleinen Bungalow zu errichten. Der würde so positioniert werden, dass er von den Eltern und Besuchern jeden Tag besichtigt und bewundert werden kann. Wie gesagt so getan und es waren die ersten Aktivitäten für Andreas, auf dem Schulgelände sich um den Bau eines Schulpavillons zu kümmern. Positiv war dabei der Umstand, dass die Oberin ihm eine Unterkunft in der Schule anbieten konnte, negativ war, dass bereits Anfang Dezember die Weihnachtsferien begannen und so die Belieferung mit Plastikflaschen durch die Schülerinnen und Schüler erst einmal ins Wasser fiel. Entsprechend langsam gingen die Arbeiten voran, denn nun musste mehr organisiert werden als gedacht. Erst Anfang Januar waren alle Materialien zusammen und dann konnte es



losgehen. Als dann in der zweiten Januarwoche die Schulkinder zurück aus den Ferien kamen konnten sie schon das Fundament und die ersten Flaschenreihen sehen und entspr. groß war die Zuschauermenge. Die letzte Etappe war das Dach und hier wurde es wieder etwas kompliziert, denn ohne fremde Hilfe ging hier nichts. Schließlich organisierte Chris einen einheimischen Metallhandwerker (Bauschlosser würden wir hier sagen), der eine metallene Dachkonstruktion anfertigte und darauf die Bleche legte.

Der Schulpavillon in der kathol. Schule in Kaduna

Um den Monat noch voll zu machen hat Andreas dann noch in kurzer Zeit einen Wassertank gebaut und dann wurde der Pavillon feierlich eingeweiht, wovon es leider keine Bilder gibt.

Jetzt ist also die Arbeit in der Schule beendet und Andreas ist auf unser Farmgelände umgezogen. Dort sind die Unterkünfte – 2 Räume - einfach, z.B. gibt es keinen Strom, aber wozu haben wir unsere Solartechnik. Unterkünfte

schreibe ich bewusst, denn inzwischen ist zu Andreas ein Partner hinzugestoßen: Ole aus HH. Er hat sein Studium als Bauing. abgeschlossen und hat von Andreas und seinen Flaschenhäuser gehört. Nachdem wir uns per eMail unterhalten haben und dann auch in Düsseldorf trafen hat er sich entschlossen, ebenfalls nach Nigeria zu gehen und sich mit Andreas treffen und die neue Bautechnik persönlich anzuschauen. Außerdem will er etwas Handfestes tun und ich habe ihm versprochen, dass er dort ein innovatives Projekt finden und interessante Leute treffen wird. Jetzt sind 4 Wochen vergangen, Ole ist noch immer in Nigeria und ich habe das Gefühl, dass er mit dem Projekt sich gut angefreundet hat, denn es gibt reichlich zu tun.

Andreas hat Pläne gemacht, denn wir haben noch keine Nachricht von der Bingo-Stiftung, und es muss irgendwie weiter gehen. Also will er zusammen mit Chris auf privater Ebene einen Flaschenbaukurs durchführen, macht einen Flyer dafür und sie suchen Interessenten. Kursteilnehmer sind das wichtigste, aber diese benötigen – und erwarten es auch – eine gewisse Infrastruktur, z. B. eine Hütte worin man schlafen kann, eine Küche worin man versorgt wird und natürlich immer wieder: Wasser und Toilette. Also haben sich Andreas und Ole daran gemacht, etwas Provisorisches zu bauen und davon habe ich auch schon Bilder erhalten. Wie man sehen kann sind die Küche und die beiden Toilettenhäuschen fertig, zwar nicht aus Flaschen errichtet, aber in der Kürze der Zeit war dies nicht möglich, wird nachgeholt. Die Schlafunterkünfte befinden sich im Nachbardorf, für ein paar Euro pro Nacht einfach aber sauber, vielleicht auch mit Frühstück.





Hier auf dem Bild ist der überdachte Arbeitsplatz zu sehen, an der Ecke links vorne ein Wassertank, der das Regenwasser sammelt und ganz links am Rand das neue Küchenhäuschen. Also alles einfach, aber dafür sind die Teilnehmerkosten gering und jetzt könnte es losgehen.

Im nächsten Nachtbrief kann ich bestimmt berichten, wie der Kurs angelaufen ist und ich bin auch sehr optimistisch, dass uns die Bingo-Stiftung bald grünes Licht gibt, um den Flaschen-Bungalow weiter bzw. zu Ende zu bauen. Es ist ja nicht so erquicklich, den Besuchern erklären zu müssen, warum und wie lange es nicht weitere geht.

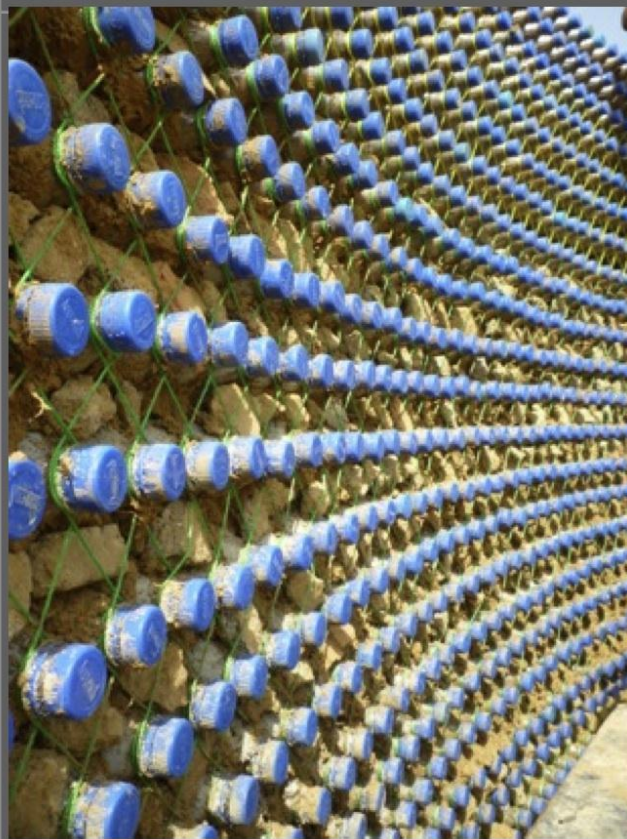
Mit dem Telefonieren, ja das muss ich noch erklären, funktioniert es nicht mehr so gut wie ein Jahr zuvor. Konnte ich letztes Jahr noch eine Flasche Sekt darauf wetten, dass ich ab 23 Uhr Yahaya garantiert erreichen konnte, hat sich das leider in das totale Gegenteil gedreht. Und es betrifft nicht nur die Auslandsgespräche, sondern auch die Inlandsgespräche werden unzuverlässig verbunden und bevor es zu einer Verbindung kommt hat man sich die Finger wund gewählt. Das Telefonieren ist nichts für Leute mit schwachen Nerven und es ist mir unerklärlich, wie eine moderne und wachsende Volkswirtschaft ohne ein funktionsfähiges Mobilnetz funktionieren kann. Ich hatte schon im letzten Nachtbrief berichtet, dass die Fahrt nach Kano mehr als doppelt so lange dauerte und so warteten die Gastgeber ab 11 Uhr auf unser Team. Aber nach zwei Stunden Warterei war die Geduld am Ende und die Frauengruppe löste sich auf, auch weil man keine Verbindung zu Yahaya bekam. Der saß verzweifelt im Auto, 10 km vor dem Ziel, eingeklemt in einem Straßensperrenstau und konnte seine neue Ankunftszeit nicht durchgeben. Also bekam er um 13.30 bei seinem Eintreffen nur die Chefin zu sehen und man hat sich dann zumindest für den nächsten Tag verabredet (der dann auch ein voller Erfolg wurde). Also von dieser Stelle aus eine herzliche Bitte an die nigerianische Regierung: Bringt Euer Mobilnetz auf internationales Niveau! Ich telefoniere auch regelmäßig mit Madagaskar (!), das funktioniert wesentlich besser liebe Freunde.

Ein paar interessante Neuigkeiten hebe ich jetzt für den nächsten Nachtbrief auf und sage für heute Gute Nacht.

Bernd Blaschke

Training work shop

How to build water tanks using plastic bottles
and how to grow african cat-fish



Andreas Froese
CEO
ECOTEC

www.eco-tecnologia.com



Ing. Cristopher Vassiliu
CEO
Hydro Solar Drilling co



Location: Nigeria
38 Km Kaduna Zaria Express Way
Time : 30. January 2012
Training cost :150,000 Naira
Limited admission number

More Information

tel

Ing Vassliu 08033141038

email ecotecsoluciones@gmail.com

hydrosolardrill@yahoo.com